



Abb. 1: Alpe Fossada

Abb. 2: Blick von Giggio durch die Valle Morobbia auf die Piano di Magadino, den Lago Maggiore und die Walliser Alpen

Giggio

Traumhafte Höhenwege in der Valle Morobbia

Die Valle Morobbia im Osten von Bellinzona ist Fremden kaum bekannt. Dieses Tal ist aber aufgrund der intakten Natur und ihrer vielfältigen Kulturlandschaft ein eigentlicher Geheimtipp. Militärisch spielte das Tal in beiden Weltkriegen eine wichtige strategische Rolle, da der Passo San Jorio eine sehr kurze Einfallsschneise in Richtung der Kantonshauptstadt bot. Die Valle Morobbia hatte in früheren Zeiten auch eine Bedeutung für die Erzgewinnung und -verhüttung, weshalb im letzten Jahrhundert grössere Aufforstungsmassnahmen notwendig wurden, um der Bodenerosion entgegenzuwirken. Heute sind die Talhänge längst wieder bewaldet. Wir starten in hintersten Dorf Carena. Den wunderschönen Höhenweg nach Giggio sucht man vergeblich unter den vielen Angaben auf dem Wanderwegweiser beim alten Zollhaus. Wir wählen die Salita al Gesero gleich gegenüber, um das Dorf bergwärts zu verlassen und gelangen so zur zweiten Haarnadelkurve eines asphaltierten Fahrsträsschens. Dort zweigt in der Falllinie des Hanges ein Pfad ab, der nach wenigen Metern nur noch wenig ansteigend in die Valle di Prada einbiegt. Dieser Weg entpuppt sich als eigentliches Kleinod. Nach der Querung des nächsten Seitentälchens, der Valle di Ruscada, erreichen wir die wunderschön gelegenen Monti del Dosso mit deren herrlichen Aussicht auf die Piano di Magadino, den Lago Maggiore sowie die Walliser Alpen mit dem Massiv des Monte Rosa, der Mischabel- sowie der Weissmieskette. Dieser Blick wird uns den ganzen Tag über begleiten. Der Höhenweg führt zwar weniger breit als zuvor, aber immer noch gut begehbar weiter gegen Osten zur einsam gelegenen Alpe Fossada (Abb. 1).

Von der Alp aus steigen wir aufwärts in die nächste Lawinenrunse und danach in das grosse Aufforstungsgebiet von Giggio, wo die Wege der Bewirtschaftung des Waldes wegen wieder sehr gut ausgebaut und befestigt sind. Eben aus erreichen wir schliesslich die Forsthäuser von Giggio, ein idealer Rastplatz (Abb. 2). Giggio verlassen wir beim westlichen der beiden Langhäuser und steigen in mehreren unterschiedlich langen Wegkehren in Richtung der Cima della Cigogne auf. Wer Glück hat und sich leise bewegt kann hier Gämsen und Hirsche beobachten. Auf Höhe der Hochspannungs-

LESER-WANDERUNG!

Leserinnen und Leser, die gerne einmal eine Bergtour mit dem Autor der Wandertipps unternehmen möchten, können ihr Interesse per E-Mail an christian.besimo@bluewin.ch anmelden und werden darauf über geplante Wanderungen informiert.



Abb. 4: Routenverlauf

TAB. 1		Tourenprofil			
		Distanz	Aufstieg	Abstieg	Zeit
Carena – Giggio		5,5 km	720 m		140 Min.
Giggio – Biscia		2,8 km	367 m		60 Min.
Biscia – Carena		5,9 km		1087 m	130 Min.
Total		14,2 km	1087 m	1087 m	330 Min

Schwierigkeitsgrad: EB.
Landeskarten: 1:25000, 1314 Passo San Jorio
Verpflegung: Capanna Gesero UTOE: Tel. Carletto Crotta, Tel. 091 829 39 20, Tel. 091 827 12 71, www.fat.ti.ch

Aufgepasst

In dieser Rubrik werden Berg- und Schneeschuhwanderungen vorgestellt, die in der Regel wenig bekannt sind, zu aussergewöhnlichen Orten führen und die Genugtuung einer besonderen persönlichen Leistung bieten, sei es, dass man sich am Abend nach der Arbeit noch zu einer kleinen körperlichen Anstrengung überwindet, bzw. sich in ein oder zwei Tagen abseits breit getretener Wege unvergessliche Naturerlebnisse erschliesst. Zur besseren Beurteilbarkeit des Schwierigkeitsgrades der Tourenvorschläge wird jeweils eine Einschätzung anhand der SAC-Skala für Berg- (B, EB, BG) und für Schneeschuhwanderungen (WT 1–6) gegeben. Die schwierigste Wegstelle, unabhängig von ihrer Länge, bestimmt jeweils die Gesamtbewertung der Route. Letztendlich bleibt aber jeder selbst für die Beurteilung seiner Fähigkeiten und Eignung für die vorgestellte Wanderung verantwortlich. Die Gehzeiten sind Richtwerte und gelten für normal trainierte Wanderer. Sie müssen nicht zwingend mit den Angaben auf Wegweisern übereinstimmen.



Abb. 3: Laufgräben aus dem 1. Weltkrieg um den Geländepunkt 2045 Meter oberhalb Biscia mit Blick auf den Grenzkeim

leitung, die über den Passo San Jorio führt, biegen wir gegen Nordwesten um und erreichen nach kurzer Zeit die Militärunterkünfte von Biscia, die noch aus den Weltkriegen stammen. Schon vor Erreichen des Gratrückens stossen wir auf eine erste befestigte Stellung, die damals diesen Zugang zu sichern hatte. Es lohnt sich, bis zur Höhenquote 2045 Meter aufzusteigen. Hier sind die Schützengräben und Maschinengewehrstellungen noch gut erhalten. Eine betonierte Stellung stammt aus dem 2. Weltkrieg (Abb. 3).

Für den Abstieg bietet sich wegen der Aussicht der Gratrücken bis zum Sattel auf 1745 Meter an. Bei windigem Wetter folgt man jedoch besser den Kehren der alten Militärstrasse bis zur Capanna

Gesero UTOE. Diese von Arbedo heraufführende Strasse wurde im 1. Weltkrieg innerhalb von drei Jahren erbaut. Westlich der Hütte gelangt man über einen Pfad oberhalb der Alpe di Gesero mit ihrem langen, mit Steinplatten gedeckten Stall zu dem bereits genannten Sattel. Hier verlassen wir den Gratrücken und steigen über die Weiden der Alpe Pisciarotondo zur Alpe Croveggia ab. Dort endet die Sequenz der sanften Höhenwege und bleibt ein nicht sehr steiler Abstieg über den Dosso di Carena zu bewältigen, um wieder den Ausgangspunkt dieser stillen und mit vielen Eindrücken aufwartenden Rundwanderung zu gewinnen (Abb. 4).

▼ Prof. Dr. med. dent. Christian E. Besimo, Brunnen